

Zur Erinnerung

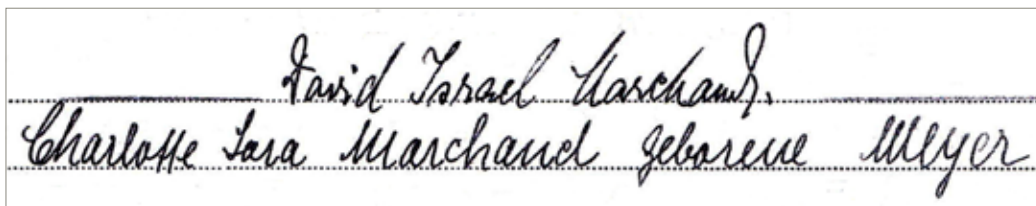
an Charlotte und Heinz David Marchand

Heinz David Marchand wird am 30. September 1887 in Ringenberg/Hamminkeln, Kreis Rees im Rheinland geboren. Der Vater heißt Conrad, Viehhändler, die Mutter Friederika, geb. Stiel.

Im Januar 1929 teilt Heinz dem Finanzamt mit, dass er ein „Spezialhaus für Samt und Seide in der Langgasse 23 (neben dem Tagblatthaus) eröffnet hat“ (1).

1933 leitet das Amtsgericht Wiesbaden unter dem Aktenzeichen 6 b N 73/33 das Konkursverfahren gegen die Firma Marchand (2) ein, wohl eine Folge des Boykotts jüdischer Geschäfte. Ab Januar 1936 ist er bei der Firma Hubert Schütz, Kaiser Friedrich Ring 70, als Vertreter angestellt.

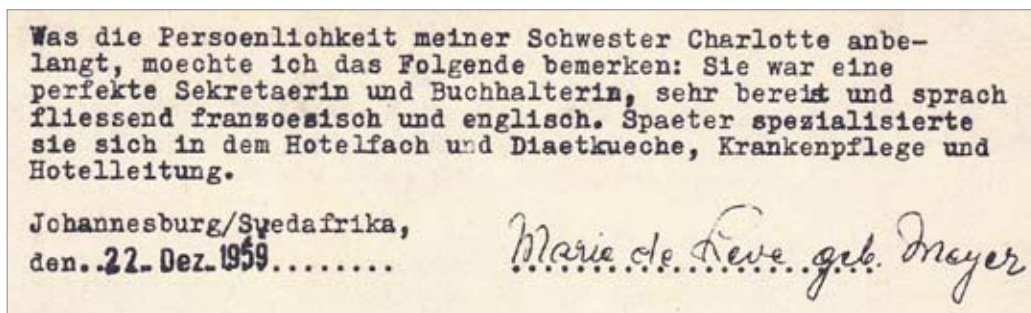
David heiratet im September 1940 in Wiesbaden Charlotte Meyer, geb. am 22. Mai 1888 in Berlin. Die Eltern Hugo Meyer und Bertha, geb. Simon, haben noch zwei weitere Töchter: Johanna und Marie, Jahrgang 1880.



Unterschriften aus der Heiratsurkunde, September 1940
mit den jeweiligen Zwangsnamen „Israel“ und „Sara“

© Standesamt Wiesbaden

Marie de Leve berichtet in der eidesstattlichen Versicherung von Dezember 1959 aus Südafrika, Johannesburg (4):



Ausschnitt der eidesstattlichen Versicherung, Dezember 1959

© HHStAW Abtl. 518 Nr. 29918, Blatt 12

David und Charlotte werden am 1. September 1942 mit dem Sammeltransport XII/2 über Frankfurt nach Theresienstadt deportiert. David und Charlotte behalten die Transportnummer 798 und 799 auch im Ghetto. David erleidet am 3. Dezember 1943 im Alter von sechsundfünfzig Jahren den Hungertod (4). Charlotte wird am 12. Oktober 1944 mit dem Zug Eq. Nr. 516 nach Auschwitz transportiert. Die selektierten Frauen aus Theresienstadt werden am 13. Oktober 1944 in der Gaskammer des Krematoriums II ermordet (5), Charlotte ist sechsundfünfzig Jahre alt.

Quellen: (1) hhstaw 685_526 Blatt 1, (2) hhstaw 518_29918_Blatt 17, (3) hhstaw 685_526a, (4) hhstaw 518_29918 Blatt 11/12, (5) Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im KZ Auschwitz – Birkenau 1939-1945

Unbedenklichkeitsbescheinigung

Diese Bescheinigung wird von den Devisenstellen ausgestellt, nachdem die Reichsfluchtsteuer und alle anderen notwendigen Abgaben gezahlt wurden. Ohne sie ist eine legale Ausreise nicht möglich.

Ausreisewillige Juden müssen ihr gesamtes Umzugsgut bei den Devisenstellen schätzen lassen und den Wert bezahlen. Für neuwertiges oder extra für den Neuanfang angeschafftes Umzugsgut werden besonders hohe Abgaben verlangt. Ab 1939 dürfen nur noch Gegenstände für den persönlichen Gebrauch ausgeführt werden.

Die Reichsfluchtsteuer ist eine 1931 von der Regierung Brüning zur Bekämpfung der Kapitalflucht erlassene Steuer. Ab 1933 erhält sie die Funktion einer Sondersteuer für jüdische Auswanderer mit einem Vermögen über 200.000 RM, ab 1934 über 50.000 RM und beträgt 25% des steuerpflichtigen Vermögens.

Am 4. März 1940 hat schon der Polizeipräsident II/4. bescheinigt, dass keine Bedenken gegen die Erstellung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung für David Israel Marchand bestehen. Zur Ausreise kommt es vermutlich wegen seiner Heirat im September 1940 nicht mehr.

Quelle: (3) hhstaw 685_526 a

April 2017

Dr. H.J.P.

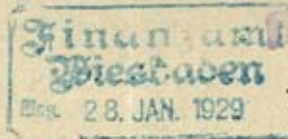
AKTIVES MUSEUM  SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Ortsbeirat Wiesbaden Mitte

© Aktives Museum Spiegelgasse

HEINZ MARCHAND
Spezialhaus für
SAMT UND SEIDE

Bank: Nass. Landesbank Wiesbaden
Postscheckk.: Frankfurt a. M. 34352
Fernruf: 20680



WIESBADEN, 28. Januar 29.
Langgasse 23 (neben dem Tagblatthaus)

An das Finanzamt
Wiesbaden

Ich teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, dass ich
am 15. cr. unter obiger Firma ein Geschäft eröffnet habe.

Hochachtung
H. Marchand

10/465

Bitte beachten Sie meine Adresse HEINZ MARCHAND Langgasse 23

Mitteilung an das Finanzamt vom 28. Januar 1929

© HHStAW Abtl. 685 Nr. 526 Blatt 1

Finanzamt

Bezirk 3 St. Nr. ---

Wiesbaden 15. März 19 40

1) Unbedenklichkeitsbescheinigung

Gegen die — Auswanderung ^{und} Ausstellung eines — Verlängerung des — Reisepasses — eines
Heimatscheins ^{und} — Überführung von Umzugsgut nach dem Ausland — einer Devisengenehmigung —

für den Kaufmann David Israel Marchand

geboren am 30. September 1887 zu Ringenberg (Kreis Hess)

wohnhaft in Wiesbaden, Langgasse 26^{II}

bestehen bezüglich der Reichssteuern — einschließlich der Reichsfluchtsteuer — keine Bedenken.

— Das zur Mitnahme beantragte Kapital von RM befiht der Antrag-
steller die Antragstellerin — nach den hier vorhandenen Unterlagen als eignes Vermögen. —

S. z. s. H.

In Auftrag
In Vertretung

W 205. Unbedenklichkeitsbescheinigung für Auswanderer usw.

Gedruckt 1939
OO Fritz Ruffel

Unbedenklichkeitsbescheinigung für David Marchand vom 15. März 1940

© HHStAW Abtl. 685 Nr. 526 a